bis 1312 sind einige der wichtigeren, zur Erklärung des Textes S. p. 131—139 dienliche Formen abgebildet. Arn. 1313 ist in der Naturgeschichte der S. nicht beschrieben und als eine der f. *capreolata* Fl. Comm. p. 73, ic. Arn. 1266 analoge bechertragende Form zu erachten.

p. 140, †† *Cladoniae.*

C. furcata Hds. umfasst in der Strassburger Sammlung nicht weniger als 56 Tafeln. Davon entfallen: a) 21 Tafeln auf *subulata*, b) 12 Tafeln auf *racemosa*, c) 12 Tafeln auf *furcata* p. 158; und d) 11 Tafeln auf *cymosa* p. 159. In Arn. Lich. exs. sind abgebildet: 1314—1317 *subulata*; 1318—1320 *racemosa*; 1339—1343 *furcata* und 1344 *cymosa*. Meines Erachtens sind die vier Wallrothischen Arten blosse Habitusformen, indem bei *subulata* und *furcata* die Podetien sich erst weiter oben und verhältnissmässig wenig verästeln, bei *racemosa* und *cymosa* dagegen sich schon weiter unten dichotom verzweigen. Die Apothecien der *cymosa* sind strauss- oder doldenförmig gestellt. Es ist mir nicht gelungen, aus W. Beschreibungen und den auf den Tafeln aufgeklebten Exemplaren Artunterschiede herauszufinden. Bei der Beurtheilung der Wallrothischen *C. furcata*-Formen ist wohl zu beachten, dass die lusus a) ex stelidiorum mole und b) ex superficie bei dem deflexus ex ramorum dispositione sich wiederholen, so dass hier wie in ähnlicher Weise bei *C. gracilis* L., *C. fimbriata* L. und anderen Arten eine Menge von Combinationen ermöglicht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Von **Dr. A. v. Degen** (Budapest).

II. *Campanula epigaea* Janka mss. n. sp.

Campanula (Rapunculus) perennans, radice tenui, breviter descendente, fusiformi, inferne caudiculos fibrillosos edente.

Caules numerosi, spithamei, glaberrimi, tenues, parte inferiori foliosi, nunc procumbentes, solum apice surrecti, nunc solitarii, uniflori, erecti; saepe dichotome ramosi, rami uniflori.

Folia basilaria numerosa, in rosulam densam arcte congesta, obovato-lanceolata v. subspathulata, basi angustata, sessilia, late truncato-crenata v. subintegra, margine paullo undulata, acuminata v. obtusiuscula, laete viridia; caulina decrescentes, longe lanceolato-acuminata, sessilia, summa angustissima, subulata.

Calycis glaberrimi laciniae tubum obconicum superantes, subcarinato-uninerves, angustissime lanceolato-lineares, acuminatae, integerrimae, sub anthesi patulae, demum porrectae, basi sinu obtuso disjunctae, corolla dimidio breviores.

Corolla coerulea v. alba, cernua, infundibuliformis, ad medium quinquefida, lobis ovato-lanceolatis, acuminatis.

Capsula obconica, ad nervos carinata, laciniis calycis recti eâ aequilongis v. paullo longioribus coronata.

C. Spruneri, *β. alpina* Boiss. Fl. or. III. p. 937 p. p.

Habitat ad sylvarum subalpin. montis Rhodopes Thraciae margines prope pagum Tachtali (Janka 1871!). In monte Pelister Macedoniae („*C. Spruneri* Hmpe v. *alpina*", Orphanides exs. 1862!). In cacuminibus insulae Samothrakes „Hagia Sophia", „Hagios Ilias", „Phengari" (Degen 1890). Proxima *C. Spruneri* Hmpe v. *β. alpinae* Boiss. l. c. quae differt radice napiformi, indumento, caulibus crebrius foliatis, foliorum forma, calycis dentibus longioribus.

C. Steveni M. B. toto coelo abhorret caule subsimplici, subunifloro, foliis petiolatis, calycis laciniarum formâ et dimensionibus, floribus.

Budapest, am 5. Mai 1891.

Ueber die Verwandtschaft von *Typha* und *Sparganium*.

Von **Dr. Lad. Čelakovský** (Prag).

(Fortsetzung.[1])

Zur Veranschaulichung dieser Verhältnisse zeigt die beigegebene Fig. 1 den schematischen Durchschnitt einer jungen Inflorescenz von *Sparganium simplex* mit 3 weiblichen und mehreren männlichen abgeflachten Köpfchen vor der Blüthenanlage, Fig. 2 einen ebensolchen Durchschnitt einer Inflorescenz von *Typha angustifolia* mit einem weiblichen und 5 stengelumfassenden männlichen Achselsprossen (Stockwerken).

Die Blüthenhöcker erscheinen nach Dietz auf den männlichen Axenprimordien von *Sparganium* in akropetaler Reihenfolge; da aber die obere Basis der Köpfchenhöcker durch jene Streckung schon ziemlich hoch gehoben ist, so scheint die Anlage auch basipetal (in Bezug auf die Hauptachse) stattzufinden. Auch bleiben die Blüthenhöcker am unteren von der Bractee bedeckten Theile des Köpfchenhöckers kleiner und sind kaum wahrnehmbar, hingegen entwickeln sie sich an dem freigebliebenen oberen Theile besser, und so scheinen die Blüthenhöcker dann durchaus basipetal zu entstehen. (Dietz, l. c. S. 41.)

So bildet *Sparganium* auch in der Entwickelung den Uebergang von normaler Sprossbildung zur Bildung der eigenthümlichen mantelförmigen Primanzweige der *Typha*-Inflorescenz. Bei *Sparganium* sehen wir die zuerst gewölbten männlichen Axillarhöcker sich während der Entwickelung verflachen, bei *Typha* bilden sich sämmtliche Achselsprosse bereits vom Anfange an verflacht; die basipetale

---

[1]) Vergl. Nr. 5, S. 154.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 041

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten. 194-195